

Und sie bewegt sich doch : Chronologie der Ereignisse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Diskussion : Magazin für aktuelle Gewerkschaftspolitik**

Band (Jahr): - **(1989)**

Heft 8: **Europa 92**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

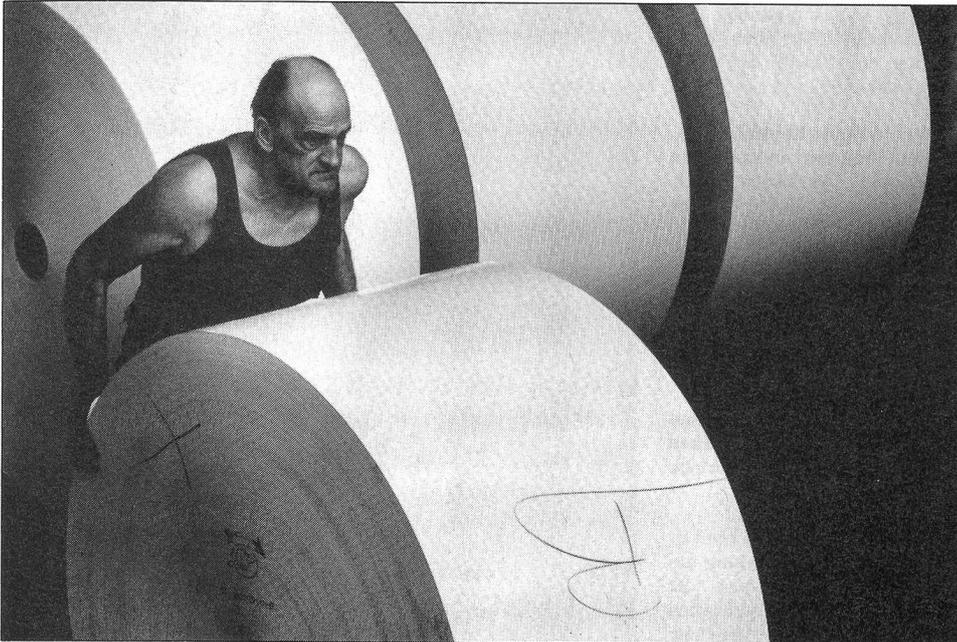
1. Januar 1989:

Neuer KAV bei Lonza/Visp
Nachdem 1987 bei der Lonza in Visp ein «Massenübertritt» von GewerkschafterInnen vom Christlichen Metallarbeiterverband zur

UND

Reintegration von Roland Kreuzer: U.a. findet eine Protestversammlung mit 800 TeilnehmerInnen statt, eine Unterschriftensammlung und Demonstration im Betrieb; eine «Interessengemeinschaft» von Tagi-Lese-

standen die Forderungen gegen die Diskriminierungen der Frauen im Erwerbsleben, gegen Gewalt an Frauen und gegen den Militarismus. Aufgerufen zur Demo hatten Organisationen der autonomen Frauenbewegung sowie Frauenkommissionen der Gewerkschaften und der Links-Parteien.



7. März:

Für gleichen Lohn

Über 150 Kindergärtnerinnen trafen sich in Zürich an einer VPOD-Versammlung, um über die Durchsetzung des «Gleichen Lohns für gleichwertige Arbeit» in ihrem Bereich zu diskutieren. Die durchwegs weiblichen Kindergärtnerinnen verdienen in Zürich massiv weniger als die historisch als Männer-Beruf entstandene Volksschul-Lehrerschaft. An der Versammlung informierten Exponentinnen aus Basel über die dortigen Erfahrungen mit einer Lohnklage in diesem Bereich. Darauf folgte eine lebendige Diskussion unter anderem mit VertreterInnen der Arbeitgeberseite. Ein politischer Vorstoss zur Lohnerhöhung für Kindergärtnerinnen ist derzeit in der Stadt Zürich hängig.

10. März:

SGB-Frauen-Kongress

Im Zentrum des diesjährigen SGB-Frauenkongresses stand die Rückweisung der Ausdehnung von Frauennachtarbeit sowie Forderungen bezüglich Frauenförderung in der Gesellschaft sowie innerhalb der Gewerkschaften selbst. Die Delegierten beantragen, dass das Thema «Positive Aktionen zur Gleichstellung der Frauen» zum Schwerpunkt des SGB-Kongresses 1990 werde.

15. März:

Protestpause in Waadtländer Spitälern

Über tausend Spitalangestellte haben im Kantonsspital Lausanne, in der Psychiatrischen Klinik Cery, in den Spitälern von Orbe, Montreux u.a. an einer Protestpause teilgenommen. Zentrale Forderung war eine Reallohnerhöhung von 300 Franken für alle Beschäftigten in den Spitälern sowie für eine Verbesserung der Schicht-Kompensation. 1987 hatte die Regierung auf ähnliche Forderungen des VPOD und des Krankenschwestern-Verbandes mit einer Lohnerhöhung allein für die Krankenschwestern und -pfleger reagiert. Dies wurde vom Personal als Ungerechtigkeit und Spaltungsversuch verstanden und nun mit einer breiten Bewegung zur Ausweitung der Lohnerhöhung beantwortet. Die Initiative für diese Waadtländer Spitalbewegung lag beim VPOD, dem es gelang, eine sehr breite Aktionseinheit mit gegen zehn Berufsverbänden zusammenzubringen.

GTCP stattgefunden hatte, fanden 1988 die Auseinandersetzungen um den Kollektiv-Arbeitsvertrag (KAV) unter veränderten Vorzeichen statt: Die nun federführende GTCP bezog die ArbeiterInnen mit Informationen und Versammlungen in die Verhandlungsführung ständig mit ein. Nach mehreren Verhandlungsrunden konnte nun ein Resultat erreicht werden, das laut «Walliser Bote» den «Anfang des Abschieds vom Billiglohn-Land Wallis» bedeutet! Unter anderem erhalten die Beschäftigten vier bis zehn Prozent Reallohnerhöhung, Arbeitszeitreduktion von einer Stunde pro Woche und einer Ferienwoche pro Jahr, Verbesserungen von Zulagen und Zusatzurlaub für Schichtarbeitende. Dieses Resultat sei sicher «Wasser auf die Mühlen der GTCP», meint der «Walliser Bote» weiter...

16. Januar 1989:

Asbestverbot erreicht!

Im Bereich von Ökologie und Gesundheit am Arbeitsplatz konnte die Gewerkschaftsbewegung (insbes. dank den Aktivitäten des GBH) einen wichtigen Erfolg verbuchen: Der Bundesrat beschloss das Asbest-Verbot für die Schweiz (2. Land Europas mit solchem Verbot). Bereits früher hatte der Bund Empfehlungen und eine Meldepflicht für Asbest-Sanierungen beschlossen. Nun ist er auch den gewerkschaftlichen Forderungen nach dem generellen Verbot nachgekommen: Bereits 1990 wird ein

SIE

bewegt sich doch

CHRONOLOGIE DER EREIGNISSE

Grossteil der Asbest-Verwertung verboten sein, und 1994 wird dieser gefährliche Stoff gänzlich aus der Schweiz verschwinden. (Vgl. dazu die ausführlichen Artikel in DISKUSSION Nr. 5)

Januar bis April 1989:

Kampagne gegen Kündigung beim «Tagi»

Am 9. Januar kündigte der Presse-Konzern Tages Anzeiger das Arbeitsverhältnis mit Roland Kreuzer, Mitglied der Betriebskommission des «Tagi's» und Präsident der GDP Zürich. Als Hauptgrund wird «illoyales» Verhalten angegeben. Für die GDP und die gesamte Gewerkschaftsbewegung ist klar, dass es sich um einen direkten Angriff auf die gewerkschaftlichen Rechte im Betrieb handelt, weshalb die Kündigung nicht hingenommen wird.

Die GDP und ein breit abgestütztes Komitee initiieren eine monatelang dauernde Kampagne für die

rInnen wird gebildet. Trotz dem grossen öffentlichen Druck willigt die Konzern-Leitung aber in verschiedenen Gesprächsrunden nicht einer Wiedereinstellung zu (vgl. den ausführlichen Artikel in diesem Heft von DISKUSSION).

März 1989:

Kampf um Textil-Arbeitsplätze

80 Entlassungen in der Spinnerei Schwanden (GL) wegen Misswirtschaft und Arbeitskräfte-Abwanderung, 90 Entlassungen in der Spinnerei Kollbrunn (ZH) angeblich wegen «Verseuchung durch Messingkäfer»: Das ist die «Sanierung», welche der Industrielle A. Gasser nach einem undurchsichtigen Erwerb der beiden Fabriken durchziehen will. In Schwanden forderten die Gewerkschaft und die ArbeiterInnen (welche mehrheitlich schon andere Stellen hatten) einen guten Sozialplan. In Kollbrunn forderten die Beschäftigten und die GTCP dagegen die Aufhebung der Kündigungen und die Weiterführung des Betriebes; eine «Entseuchung» des Betriebes ist nämlich möglich. Mit einer Demonstration von 200 TeilnehmerInnen wurde der Kampf für diese Forderungen unterstrichen. Bis Ende April war der neue Besitzer aber nicht zu verbindlichen Verhandlungen bereit.

4. März :

Frauendemonstration in Luzern

Gegen 2000 Frauen demonstrierten in Luzern aus Anlass des internationalen Frauentages. Im Zentrum

15. März:

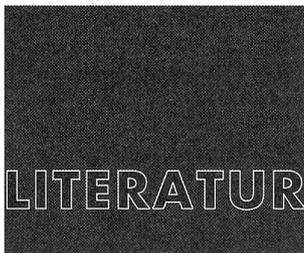
Protestversammlung im Berner Kantonsspital

Das Berner Spitalpersonal hatte eigentlich geglaubt, mit seiner Bewegung vom letzten Jahr der Realisierung einer 25-Prozent-Zeitgutschrift für Nachtarbeit zum Durchbruch verholfen zu haben. Aber die Berner Regierung scheint die gemachten Versprechungen umgehen zu wollen, indem die Bezugsberechtigung für diese Gutschrift stark eingeschränkt werden soll. Darauf reagierte die Spitalbewegung erneut: Eine Protestversammlung am Berner Inselspital mit 200 TeilnehmerInnen drohte mit weiteren Kampfmassnahmen, wenn die Zeitgutschrift nicht im ursprünglich versprochenen Rahmen verwirklicht werden sollte.

13. März:

EisenbahnerInnen drohen mit Dienst nach Vorschrift

Nachdem die Beschäftigten bei den SBB jahrelang massive Rationalisierungsmassnahmen erdulden mussten, scheint ihnen nun die Geduld auszugehen: Aktueller Anlass dazu ist der Plan der SBB, Züge ohne oder nur mit un ausgebildetem Begleitpersonal fahren zu lassen. Lokomotiv-Führer, Zugführer und Kondukteure drohen nun mit «Dienst nach Vorschrift», falls ihre Forderungen nach garantierter Zugsbegleitung (resp. nach weitgehenden Sicherheitsvorkehrungen bei unbegleiteten Zügen) nicht erfüllt werden.



Arbeitskreis Kapital und Wirtschaft. **Verbesserungen unserer Rahmenbedingungen – Blickwinkel Europa.** Zürich 1988 (Darstellung aus Unternehmersicht)

Bechtler Thomas W. **Die Schweiz im Spannungsfeld von Integration und Isolation.** Zürich 1988. (Darstellung aus Unternehmersicht)

Bericht über die Stellung der Schweiz im europäischen Integrationsprozess vom 24.8.1988. Bundesblatt III/1988. (Offizieller Bericht des Bundesrat ans Parlament)

Europäisches Gewerkschaftsinstitut. **Die soziale Dimension des Binnenmarktes.** Teil 1: Beschäftigung, Teil 2: Arbeitnehmerrechte. Brüssel 1988.

Europa. Das ist Binnenmarkt und Sozialraum. In: Die Mitbestimmung Nr. 11, Düsseldorf 1988. (Diskussionsbeiträge aus Gewerkschaftsicht des DGB)

Für ein Europa der Arbeitnehmer. Der SMUV und der EG-Binnenmarkt 1992. Bern 1988. (Position des SMUV zum EG-Binnenmarkt 1992)

IG Chemie-Papier-Keramik (Hg.). **Auf dem Weg zum europäischen Binnenmarkt.** Hannover 1988. (Broschüre mit nützlichen Informationen und graphischen Darstellungen)

Kappeler Beat. **Die europäische Gemeinschaft – mit oder ohne Schweiz?** In: Gewerkschaftliche Rundschau, Heft 5, 1988.

Kopke Günter, Walter Gerd. **Auf dem Weg zum europäischen Binnenmarkt.** 1988. (Broschüre des DGB)

Kommission der Europäischen Gemeinschaft (Hg.). **Vollendung des Binnenmarktes.** Weissbuch der Kommission an den europäischen Rat. Mailand 1985. (Das berühmte Drehbuch für den Binnenmarkt 1992)

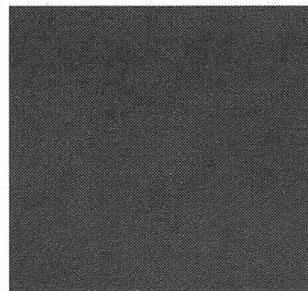
Kommission der Europäischen Gemeinschaft (Hg.). **Die Gemeinschaft 1992: Ein Markt mit neuen Dimensionen.** Luxemburg 1987. (Broschüre mit Darstellung der Zielsetzungen des Binnenmarktes von 1992)

Schäppi Hans, Tanner Jakob. **Herausforderung Europa: Von der Vision zum Duty-Free-Shop.** In: Widerspruch, Heft 16, Zürich 1988.

Scherb Margrit, Morawetz Inge. **Der un-heimliche Anschluss.** Österreich und die EG. Wien 1988. (EG-kritische Aufsatzsammlung aus der österreichischen Linken)

Supermarkt Europa. In: Der Gewerkschafter, Heft 2, Februar 1989. (Positionen der IG Metall)

Thalmann Jörg. 1992. **Was tun?** Schweizer Binnenmarkt-Handbuch. Basel 1988.



Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter für eine Schweiz ohne Armee

Aufruf zur Diskussion

Hermann Greulich, Gründer der Schweizerischen Gewerkschaftsbewegung, sagte 1924 im Nationalrat:

«Die moralische Macht der Kleinststaaten ist der vollständige Verzicht auf alle Gewaltmittel, die vollständige Abschaffung des Militärs. Ich bin mir bewusst, dass ich hier Zukunftsmusik bringe, aber Zukunftsmusik, die einmal wahr werden wird».

Was für Hermann Greulich noch Zukunftsmusik war, kann in diesem Herbst wahr werden. Dann nämlich, wenn wir über die Initiative «Für eine Schweiz ohne Armee und für eine umfassende Friedenspolitik» abstimmen werden.

Allerdings hat in den Gewerkschaften und ihren Sektionen eine ernsthafte Auseinandersetzung über den Sinn der Armee für die Schweiz erst ansatzweise begonnen. Diese Diskussion zu intensivieren und zu vertiefen ist das Ziel dieses Aufrufs.

Wir sind der Überzeugung, dass sich die Gewerkschaften und ihre Sektionen dieser Auseinandersetzung stellen müssen. Es wäre fahrlässig und Ausdruck politischer Schwäche, wenn innerhalb unserer Gewerkschaften die Armeefrage ebenso verdrängt und tabuisiert würde wie in der bürgerlichen Öffentlichkeit.

Deshalb fordern wir alle Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter auf, sich einer der drängendsten Fragen unserer Zeit nicht zu verschliessen und eine offene und selbstbewusste Diskussion über die Initiative «Für eine Schweiz ohne Armee und eine umfassende Friedenspolitik» in die Gewerkschaften hineinzutragen.